



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Sportkonzept Para Schwimmen

2018 – 2024 ff.

Stand 01/2019

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Einleitung	3
2. Para Schwimmen	3
2.1. Geschichtliche Aspekte.....	4
2.2. Internationale Sportstruktur	4
2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport	4
3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie	5
3.1. Nationalmannschaft	5
3.1.1. Kaderstruktur.....	5
3.1.2. Erfolge/Platzierungen	7
3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung	9
3.2. Sportartstruktur.....	10
3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS	10
3.2.2. Abteilung und Fachbereich.....	12
3.2.3. Standorte und Infrastruktur	13
3.2.4. Landesverbände	15
3.2.5. Wettkampfstruktur.....	16
3.2.6. Kooperation	18
3.2.7. Sonstiges	19
3.3. Nachwuchsleistungssport.....	20
3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen.....	20
3.3.2. Sichtungsmaßnahmen	22
3.3.3. Lehrgangsmaßnahmen	24
3.4. Wissenschaftliche Kooperationen	25
3.4.1. Olympiastützpunkte (OSP).....	25
3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES)	27
3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften (IAT)	27
3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)	29
3.4.5. Sonstiges	30
3.5. Öffentlichkeitsarbeit	31
3.6. Trainer Aus- und Fortbildung.....	32
3.7. Klassifizierung	33
4. Schlusswort	35

1. Einleitung

Das vorliegende Sportartenkonzept beschreibt den konzeptionellen Rahmen des Para Schwimmen in Deutschland und setzt Schwerpunkte in der Entwicklung und Förderung. Damit bildet das Konzept die Grundlage für die strukturelle Entwicklung der Sportart bis zu den Paralympischen Spielen 2020 in Tokio bzw. 2024 in Paris.

Das Ziel dieses Konzeptes ist es, die strukturelle Entwicklung im Para Schwimmen weiter zu systematisieren und als planmäßigen Prozess zu verfolgen. Dafür wird im Folgenden zunächst die Sportart mit all ihren Besonderheiten erläutert. Anschließend wird die Sportartstruktur differenziert, mittels Situationsanalysen betrachtet und um Zielstellungen mit entsprechender Strategie ergänzt. Ein Zeitplan und die klare Verteilung von Zuständigkeiten sollen zur Zielerreichung beitragen.

2. Para Schwimmen

Das Para Schwimmen ist eine der ältesten Sportarten des Behindertensportes und wird nahezu in 100 Ländern praktiziert. Die besonderen physikalischen Eigenschaften des Wassers ermöglichen es Menschen mit Behinderung, unabhängig vom Grad der Behinderung ohne Prothesen oder anderer technischer Hilfsmittel, sich frei zu bewegen. Es wird oft als ein besonderes Erlebnis der Freiheit und Unbeschwertheit beschrieben.

2020 wird es in Tokio 146 Medaillenentscheidungen geben, 76 bei den Männern, 67 bei den Frauen und 3 Mixstaffeln. Das sind sechs Entscheidungen weniger als 2016. Die Teilnehmerzahl ist auf 620 Athleten begrenzt, 340 Herren, 280 Damen, analog zu 2016. In Hinblick auf die Paralympics 2024 sind aktuell keine grundsätzlichen Änderungen vorgesehen.

Aus diesem Grund wird Para Schwimmen auch als Kernsportart beim Deutschen Behindertensportverband geführt. Dies ermöglicht entsprechende Rahmenbedingungen von denen die Sportler in Form von Lehrgängen, Wettkämpfen, Diagnostiken, wissenschaftlichen Betreuungen und vielem mehr profitieren, um beim jeweiligen Saisonhöhepunkt die bestmögliche Leistung zu erbringen.

Die Auswahl der Strecken pro Startklasse für das paralympische Programm richtet sich nach der Entwicklung im Weltmaßstab. Bei Europa- und Weltmeisterschaften, die alle zwei Jahre ausgetragen werden, wird ein erweitertes Wettkampfprogramm geschwommen. Seit 2017 wird ein World Series Programm angeboten, was eine weitere Möglichkeit des sportlichen Wettstreits auf hohem Niveau und auch eine weitere Klassifizierungsmöglichkeit bietet. World Para Swimming versucht möglichst viele World Series Stationen auf mehreren Kontinenten zu entwickeln. Ein Klassifizierungssystem gestattet es, dass Sportler mit unterschiedlichsten Behinderungen im Wettkampf gegeneinander antreten können. Insgesamt gibt es 14 Startklassen.

2.1. Geschichtliche Aspekte

Seit ihren Anfängen haben sich die Weltspiele für Menschen mit Behinderung, später umbenannt in Paralympics, rasant entwickelt. Ursprünglich organisiert für querschnittverletzte Kriegsveteranen, fanden 1948 erstmals die Stoke Mandeville Wheelchair Games in London statt. Die ersten offiziellen Spiele für Sportler mit physischen Einschränkungen knüpften sich zwölf Jahre später in Rom (mit 77 Schwimmern) an die Olympischen Spiele an. Diese gelten als die ersten Paralympischen Spiele. Dieser Begriff wird seit den Sommerspielen 1988 in Seoul, Korea offiziell benutzt. Seit 1992 werden die Paralympischen Spiele immer im Gastgeberland der Olympischen Spiele und in deren Anschluss alle vier Jahre in einer anderen Stadt ausgetragen. (Quelle: Nachwuchskonzeption)

IPC Swimming wurde 2016 in World Para Swimming umbenannt.

2.2. Internationale Sportstruktur

Das Internationale Paralympische Komitee (IPC - International Paralympic Committee, gegründet 1989) ist der internationale Dachverband und agiert für u.a. vier paralympische Sommersportarten, Para Athletics, Para Powerlifting, Para Shooting und World Para Swimming.

Es gibt weitere internationale Vereinigungen, wie International Wheelchair & Amputee Sports Federation (IWAS), International Blind Sports Federation (IBSA), Elite sport for athletes with an intellectual impairment (INAS), Cerebral Palsy International Sports and Recreation Association (CP-ISRA), die

einzelne Behinderungsgruppen umfassen und auch zum Teil eigene Wettkämpfe austragen.

Für unsere Zusammenarbeit spielt World Para Swimming (WPS) die entscheidende Rolle, weil es zum einen alle Behinderungen erfasst, Europa-, Weltmeisterschaften und Paralympics organisiert und somit das Konkurrenzgefüge gegeben ist.

2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport

World Para Swimming arbeitet grundsätzlich mit demselben Regelwerk wie der internationale Schwimmverband, Fédération Internationale de Natation (FINA) im olympischen Bereich, jedoch mit behinderungsspezifischen Anpassungen. Erfasst ist alles in den Swimming Rules and Regulations, die regelmäßig angepasst werden.

Auf nationaler Ebene erfolgt eine ständige Anpassung.

Generell sind eine engere Kooperation und Vernetzung mit dem Deutschen Schwimm-Verband auszubauen.

Damit Sportler mit Behinderung auf nationaler Ebene an Wettkämpfen des olympischen Verbandes/Deutschen Schwimm Verbandes (DSV) teilnehmen können, ohne dass sie disqualifiziert werden, wurden spezifische Regularien entwickelt. Die Sportler müssen die allgemeinen Teilnahmevoraussetzungen erfüllen und einen Klassifizierungsnachweis beim Schiedsrichter vorlegen, indem die Ausnahmen auf Grund der Behinderung stehen.

3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie

Die nachfolgende Situationsanalyse bezieht sich auf die aktuellen Gegebenheiten im September 2018. Die Zielstellung umfasst den Zeitraum bis zu den Paralympics 2020 bzw. bis zu den Paralympics 2024.

3.1. Nationalmannschaft

Die Nationalmannschaft setzt sich aus den Bundeskadersportlern zusammen und vereint somit die besten deutschen Paraschwimmer. Die Sportler haben die Möglichkeit an Maßnahmen des DBS teilzunehmen und erhalten somit eine Maßnahmenförderung aus Bundesmitteln im Rahmen der Sportjahresplanung. Sportler, die die Qualifikationskriterien für Maßnahmen der Nationalmannschaft erfüllen, können auch ohne vorherigen Kaderstatus in die Nationalmannschaft berufen werden.

3.1.1. Kaderstruktur

Der DBS gliedert seine Spitzensportler ab dem 01.05.2019 in Paralympics-, Perspektiv-, Nachwuchs- und Ergänzungskader. Damit gleicht sich der DBS der Kadersystematik des olympischen Sports an.

- Athleten mit Medaillenpotenzial im Hinblick auf die kommenden Paralympischen Spiele, werden in den Paralympickader aufgenommen.

- Athleten mit Finalpotenzial für die nächsten Paralympischen Spiele und Medaillenpotenzial für die Darauffolgenden, werden in den Perspektivkader aufgenommen.
- Athleten mit dem Potenzial den Perspektivkader zu erreichen, werden in den Nachwuchskader 1 aufgenommen.
- Athleten, die vom Bundestrainer aufgrund besonderer Spitzensportperspektive aus dem Landeskader (Schnittstelle zwischen Landes- und Bundeskader) ausgewählt worden sind, werden in den Nachwuchskader 2 aufgenommen.
- Paralympische Athleten, die als wichtige Trainingspartner (Sparingspartner) die Leistungsentwicklung - insbesondere von Paralympickaderathleten – unterstützen, sowie Athleten, die zur Optimierung der Quotenplätze für die Paralympischen Spiele in internationalen Meisterschaften und Wettkämpfen eingesetzt werden, werden in den Ergänzungskader aufgenommen.
- Der Landeskader bildet den Einstieg in das Kadersystem, liegt in der Verantwortung der Landesverbände und attestiert dem Athleten ein leistungssportliches Potenzial.

Grundlage für die Aufnahme in den Bundeskader bilden die allgemeinen und die sportartspezifischen Kaderkriterien des DBS, welche auf der Homepage des DBS einzusehen sind. Aufgrund der stetig steigenden Leistungen der Weltspitze und vorkommenden Regeländerungen, werden die Kaderkriterien jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Kaderstatus ist in erster Linie für die Förderung von Bedeutung. Neben einer monatlichen Förderung über die Stiftung Deutsche Sporthilfe für die Paralympics-, Perspektiv-, und Nachwuchskader 1, können

Bundeskadersportler die Grundförderung an den jeweiligen Olympiastützpunkten in Anspruch nehmen.

Der Kaderstatus ist in erster Linie für die Förderung von Bedeutung. Bundeskadersportler können somit die Grundförderung an den jeweiligen Olympiastützpunkten in Anspruch nehmen und erhalten, wenn es ein geförderter Kaderplatz ist, eine finanzielle Unterstützung durch die Deutsche Sporthilfe.

Es ist anzustreben, dass die Pyramidenform in der Anzahl der Kadersportler weiter ausgebaut und die Qualität schon im D/C-Kaderbereich deutlich angehoben wird. Dies bedeutet, dass dem untergeordneten Kader mehr qualitativ besser ausgebildete Sportler angehören, die dem Anspruch einer leistungssportlichen Entwicklung noch besser gerecht werden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Zugehörigkeit wird mittels Kaderkriterien festgelegt, welche sich an der internationalen Entwicklung sowie den Ergebnissen des internationalen Wettkampfjahres-Höhepunkt, den Platzierungen in der Weltrangliste und der aktuellen 1000 Punktetabelle der Abteilung Schwimmen orientieren.	Zugehörigkeit wird mittels Kaderkriterien festgelegt.	Bundestrainer (BT) reicht nach internationalem Wettkampfhöhepunkt beim DBS Vorschlag ein
2. Aktuell gibt es in der Sportart Para Schwimmen 17 D/C-Kader, 16 C-Kader, 9 B-Kader und 4 A-Kader.	Die bereits bestehende Pyramidenform ist im Bereich des C- (NK 1) und D/C- (NK 2) Kaderbereiches qualitativ und quantitativ auszubauen.	sofort – Heimtrainer/Co-Bundestrainer (Co-BT)

	Anzahl der Kader (gefördert durch Deutsche Sporthilfe/ungefördert)				
	2016	2017	2018	2019 (Ist)	2020 (Ziel)
A-Kader	7	3	4	4	4
B-Kader	7	6/4	5/3	5/4	9
C-Kader	7	4/9	4/8	4/12	12/6

3.1.2. Erfolge/Platzierungen

Im Folgenden werden die Erfolge und Platzierungen der Paralympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro sowie die Ergebnisse der

Europameisterschaften 2018 in Dublin dargestellt und analysiert. Mit Blick auf die Paralympischen Spiele 2020 werden Zielstellungen genannt.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Die Anzahl der deutschen Teilnehmer hat sich im Vergleich zu London 2012 (21 Sportler) reduziert. In Rio de Janeiro 2016 nahmen 13 Sportler teil. Die Verringerung der Teilnehmerzahl war keine Überraschung. Zahlreiche Leistungsträger beendeten ihre Laufbahn nach 2012. Bei den Weltmeisterschaften 2013 nahmen 11 Sportler und bei den Weltmeisterschaften 2015 12 Sportler teil. Lediglich bei den Europameisterschaften 2014 und 2016 ist das Team mit 19 Sportlern größer gewesen, weil es neben der A-Norm noch eine B-Norm für Junioren gab. Grund dafür ist, dass auf internationaler Ebene keine Juniorenwettkämpfe angeboten werden.</p>	<p>Eine Teilnahme von 10-15 Sportlern ist das Ziel für die Paralympics 2020/24. Die Qualifikationskriterien bleiben hochgesteckt: Medaillenchance, Platz 6 der Weltrangliste und für Junioren Platz 10 World Para Swimming klassifiziert aktuell alle Sportler mit körperlichen Einschränkungen neu, was zu Veränderungen in den Startklassen führen kann.</p>	<p>laufend/BT/PTS-Trainer (PTS-T) laufend bis 2020/ WPS/Winnie Timans (DBS verantwortlich für Klassifizierung, Annett Juvier (Klassifizierungsbeauftragte der Abteilung Schwimmen)</p>
<p>2. Die Ergebnisse aus deutscher Sicht in Rio de Janeiro waren unbefriedigend, aber dennoch nicht unerwartet. Erstmals konnte keine Goldmedaille errungen werden. Ca. sechs Medaillen (Silber und Bronze) waren anvisiert, aber nur zwei Silber- und eine Bronzemedaille konnten erzielt werden. Elf von dreizehn Teilnehmern schwammen in den Finalläufen und erzielten aber nur 30% Bestleistungen.</p>	<p>Bei optimalem Verlauf haben derzeit ca. 4 Sportler in Tokio 2020 eine Medaillenchance, 5 - 7 Sportler Finalchancen, ca. 4 Nachwuchssportler können sich unter den 12 besten Sportlern platzieren.</p>	<p>BT/PTS-/Heimtrainer DBS</p>

<p>3. Im paralympischen Zyklus 13-16 konnten wir in der Nationenwertung unsere Zielstellung (Platz 8) im europäischen Bereich 2014 mit Platz 7 erfüllen, 2016 erzielten wir Platz 9. Im Weltmaßstab wollten wir unter den 15 besten Nationen sein. 2013 belegten wir Platz 12 und 2015 Platz 15. Ein vorderer Platz in der Nationenwertung ist im großen Maße abhängig von Sportlern, die Gold erringen können. Eine „sichere“ Goldmedaille gibt es nicht mehr! Die Verbesserung der persönlichen Bestleistungen war unser oberstes Ziel. Mit über 50% waren wir bei EM und WM deutlich besser als bei den Parlympics 2016.</p>	<p>Hauptaufgaben: Absicherung der dualen Karriere, des notwendigen Trainings vor Ort, Absicherung der notwendigen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen und Sicherung der normalen Grundbedürfnisse (soziale Absicherung, behinderungsspezifische Bedürfnisse), damit die Sportler das sehr umfangreiche Training absolvieren können.</p>	<p>DBS/PTS-T/BT/Sporthilfe</p>
<p>4. EM 2018 – 20 nominierte Athleten, 10 Erststarter aus dem Juniorenbereich, alle Teilnehmer schwammen in den Finals, es wurden ca. 66% Bestleistungen erzielt, 22 Medaillen, 2 Europarekorde, 18 Deutsche Rekorde, 74 Finalteilnahmen und Platz 7 der Nationenwertung</p>	<p>Enge Zusammenarbeit mit den Trainern der Paralympischer Trainingsstützpunkte (PTS), Heimtrainern und Sportlern, Arbeit mit individuellen Trainingsplänen (ITP) beibehalten, Trainingsdokumentation forcieren, begleiten, kontrollieren. A-und B-Kader wissenschaftliche Begleitung durch Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT)</p>	<p>BT/Co-BT</p>

Platzierung WM/EM/Paralympics	Erfolge/Platzierungen				
	2016 EM/Para	2017 WM (TN stark reduziert)	2018 EM	2019 WM	2020 Para
1. Platz	2 / 0	4	8	1	1
2. Platz	9 / 2	6	6	2	2
3. Platz	9 / 1	2	10	3	2
4. Platz	10 / 3	2	12		
5. Platz	4 / 5		13		
6. Platz	6 / 4		14		
7. Platz	6 / 2		8		
8. Platz	2 / 6		3		

4.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung

Der Rahmentrainingsplan der Nationalmannschaft beinhaltet alle Maßnahmen, welche im Rahmen der Sportjahresplanung durch den DBS angeboten werden. Die Sportjahresplanung wird jeweils zum Ende eines Kalenderjahres durch den Bundestrainer, in Zusammenarbeit mit seinem Kompetenzteam, erstellt und muss durch den Sportdirektor sowie das Bundesministerium des

Inneren (BMI) bewilligt werden. Der aus der Sportjahresplanung resultierende Rahmentrainingsplan kann somit Trainingslager, Leistungsdiagnostiken und Wettkämpfe, die allesamt das Ziel verfolgen beim jeweiligen Saisonhöhepunkt Topleistungen zu erbringen, enthalten. Dieser wird in Abhängigkeit der Wettkampfplanung des WPS, jährlich auf die entsprechenden Gegebenheiten angepasst. Die exemplarische Rahmenplanung setzt ein konstantes, zur Verfügung stehendes Budget voraus.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Ein Rahmentrainingsplan für den paralympischen Zyklus 2017-20 befindet sich im Anhang. Dieser wird aktuell ergänzt. Im Kompetenzteam werden Trainingslager, Leistungsdiagnostiken und Wettkämpfe bis November abgesprochen. Die PTS-Trainer und ausgewählte Heimtrainer haben mit ihrer Fachkompetenz und den organisatorisch individuell angepassten Bedingungen vor Ort, einen methodischen Eigenspielraum für die Leistungsausprägung ihrer Sportler. Auf ggf. gemeinsame Maßnahmen wird sich geeinigt.</p>	<p>Hat sich grundsätzlich bewährt.</p> <p>Für eine stabilere und langfristige Planungssicherheit ist die Festlegung und Bestätigung der finanziellen Mittel notwendig.</p> <p>Fester Auswertungs- und Planungstermin für das Kompetenzteam – finanzielle Mittel notwendig;</p>	<p>aktuell/BT/Co-BT</p> <p>DBS/BMI</p> <p>DBS/BT</p>
<p>2. Nachwuchstrainern steht die Nachwuchskonzeption für ein zielgerichtetes Training zur Verfügung. Die Umsetzung stößt an personelle Grenzen, fehlende Trainingsmöglichkeiten aufgrund fehlender Wasserfläche und der Vereinbarkeit von dualer Karriere und Spitzensport. Zielwettkämpfe sind die Deutschen Kurzbahnmeisterschaften und Internationalen Deutschen Meisterschaften.</p>	<p>engerer persönlicher Kontakt zu den Heimtrainern;</p> <p>Lehrgangsangebote in Zusammenarbeit mit DBS, DBSJ und LV;</p> <p>Verbesserung der Vereinbarkeit einer dualen Karriere;</p> <p>Zentralisierung an den Paralympischen Trainingsstützpunkten</p>	<p>Co-BT/BT/PTS-T</p>

3.2. Sportartstruktur

3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS

Der paralympische Leistungssport erfährt aufgrund seiner fortlaufenden Professionalisierung eine zunehmende Komplexität. Neue Aufgaben kommen hinzu und bereits bestehende werden vielfältiger und umfangreicher. Dies erfordert einen zunehmenden Arbeitsaufwand aller beteiligten Partner und

Gremien. Eine klare Aufgabenabgrenzung ist durch die Vielfältigkeit der einzelnen Bereiche nahezu ausgeschlossen. Dennoch muss versucht werden, die Aufgaben und Zuständigkeiten klar zu verteilen, so dass ein strukturiertes arbeiten und agieren möglich ist. Um den Anforderungen des Paralympischen Leistungssportes in Zukunft entsprechen zu können, ist es erforderlich, mit den Landesfachverbänden eine wirkungsvolle Leistungssport-Personalstruktur zu entwickeln und zu finanzieren. Der Personalbedarf ist in Form eines Strukturplanes festzuschreiben und die entsprechende Finanzierung abzusichern.

Situationsanalyse (Ist-Stand)			Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Funktion	Name	Verantwortlichkeit		
Bundestrainerin	Ute Schinkitz	Führung der Nationalmannschaft im Rahmen der Sportjahresplanung	<p>Co-Bundestrainerstelle muss beibehalten werden und sollte nur für den Nachwuchs/Sichtung verantwortlich sein. Nur so kann eine effektive Zusammenarbeit mit den Landes- und Heimtrainern gewährleistet und die Umsetzung der Nachwuchskonzeption zielstrebig verfolgt werden.</p> <p>Der Bereich Diagnostik muss durch Fachpersonal separat abgedeckt werden. Anzustreben ist eine Kooperation mit dem IAT Leipzig für die Bundeskadersportler. Ein weiterer Kooperationspartner sollte der Olympiastützpunkt Berlin sein oder die angegliederten Olympiastützpunkte der PTS.</p> <p>Weitere Co-Trainer können im laufenden paralympischen Zyklus dazukommen</p>	<p>sofort/DBS</p> <p>Gespräche mit IAT laufen, Zielstellung Kooperation ab 2019, BT/DBS/IAT FB SW</p> <p>Abstimmung im Kompetenzteam-Herbst 2018, BT/Co-BT</p> <p>Im Anschluss Gespräche mit OSP BT/Co-BT//DBS</p> <p>Berufung durch den BT bzw. Co-BT</p>
Co-Bundestrainerin	Susanne Jedamsky (Projektstelle bis 12/18)	Nachwuchsgewinnung, Verbesserung der qualitativen Trainingsarbeit im Nachwuchs, Rennanalysen der Nationalmannschaft bei internationalen Wettkämpfen und Komplexe Leistungsdiagnostik (KLD)		
PTS Trainer BER	Phillip Semechin	Betreuung der Bundeskader und ausgewählter Landeskader		
PTS Trainer BRA	Maik Zeh	Betreuung der Bundeskader und ausgewählter Landeskader		
PTS Trainer NRW	Marion Laub	Betreuung der Bundeskader und ausgewählter Landeskader		
Co-Trainer MV	André Wilde	Einsatz bei DBS Maßnahmen		

Medizin	Dr. Ulrike Schmieder von Welck	Betreuung der Nationalmannschaft bei zentralen Maßnahmen des DBS, Sportmedizinische Beratung der Sportler und Trainer ganzjährig; Ratgeber in Anti – Dopingfragen	<p>Die medizinische Betreuung muss eng am Standort erfolgen und durch Fachspezialisten wahrgenommen werden.</p> <p>Weitere feste Physiotherapeuten gilt es zu gewinnen, um ein optimales Betreuungsverhältnis sicherzustellen.</p> <p>Absicherung über zweckgebundene Mittel aus der Sportjahresplanung unter der Voraussetzung, dass es eine sportpsychologische Verbandskonzeption und jährliche Maßnahmeplanung und –abrechnung gibt, analog der Handhabung im olympischen Sport</p> <p>Die Klassifizierung nimmt immer mehr an Bedeutung zu und ist nicht mehr im Ehrenamt zu erledigen, das minimale Ziel sollte eine Minijobtätigkeit oder ein monatliches Honorar sein.</p> <p>Teammanager bei EM, WM, Paralympics erforderlich.</p>	<p>Herbst 2018, BT, Boltz</p> <p>aktuell, BT/DBS aktuell/Klassifizierungsbeauftragte/DBS</p>
Physiotherapie	Simone Boltz	Betreuung der Nationalmannschafts- und Nachwuchssportler bei zentralen Maßnahmen		
Sportpsychologie	Dr. Anke Delow	Einfluss psychischer Komponenten auf die individuelle Leistungsfähigkeit, Coach the Coach		
Klassifizierung	Annett Juvier/ Winnie Timans	Koordiniert, begleitet und dokumentiert die Klassifizierung im nationalen und internationalen Rahmen, Aus- und Weiterbildung von nationalen Klassifizierern		
Teammanager	Bernhard von Welck	Koordination administrativer Abläufe beim internationalen Wettkampfhöhepunkt		
Datenbank/ Wettkampbestimmungen	Ingmar Hahn	Aktualisierung der nationalen Wettkampfbestimmungen nach internationalen Veränderungen, Aktualisierung der Datenbank		

3.2.2. Abteilung und Fachbereich

Im Para Schwimmen besteht eine ehrenamtliche Abteilungsstruktur, welche sich um nationale Angelegenheiten außerhalb der Nationalmannschaften kümmert. Sie ist mit folgenden Positionen besetzt:

- Vorsitzender
- Stellvertretender Vorsitzender
- Vertreter Landesverbände
- Aktivensprecher
- Ehrenvorsitzender

Der Fachausschuss besteht aus folgenden Personen:

- Klassifizierungsbeauftragte
- Sachbearbeiter Wettkampfbestimmungen
- Trainersprecher
- Entwicklung Datenbank
- Co-Bundestrainerin

- Bundestrainerin

Detaillierte Informationen sind der Homepage der Abteilung Schwimmen www.abteilung-schwimmen.de zu entnehmen.

Die Abteilung trägt die Verantwortung für das nationale Wettkampfsystem. Die deutschen Meisterschaften werden durch die Abteilung ausgeschrieben, vergeben und mitorganisiert. Die Aufstellung eines nationalen Regelwerks wird durch die Abteilung koordiniert. Sportartbezogene Klassifizierungsordnungen werden durch die Abteilung erstellt und entsprechend der internationalen Vorgaben aktualisiert.

Die nationale Klassifizierung, sowie die Aus- und Fortbildung wird ebenfalls von der Abteilung organisiert und durchgeführt.

Einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich stellt die Nachwuchsrekrutierung dar. Dabei nimmt die Abteilung eine bundesweite Koordinatorenrolle ein und dient zum einen als Ansprechpartner für die Landesverbände, wenn diese Unterstützung benötigen und zum anderen als Initiator von bundesweit angelegten Projekten.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Jährlich findet die Abteilungsversammlung während der Deutschen Kurzbahnmeisterschaften statt, so ist eine Teilnahme aller Landesverbände gewährleistet	hat sich bewährt	Fortsetzung/Abteilung
2. Anlässlich der IDM wird zum Gedankenaustausch aktueller Themen eingeladen	hat sich bewährt	Fortsetzung/Abteilung
3. per Telefon und E-Mailverkehr erfolgt eine rege Kommunikation untereinander und mit Vertretern der LV und Vereine	hat sich bewährt	Fortsetzung/Abteilung

4. Die Abteilung bietet jährlich Schulungen für Regelwerke und Kampfrichter an, ebenso für Aus- und Fortbildung Landesklassifizierer bis hin zu nationalen Klassifizierern	hat sich bewährt – Bereitstellung finanzielle Mittel sind notwendige Voraussetzung	Fortsetzung/Abteilung/DBS
--	--	---------------------------

3.2.3. Standorte und Infrastruktur

Die Sportart Schwimmen wird in den Vereinen der Landesverbände des DBS sowie in den Vereinen des Deutschen Schwimmverbandes betrieben.

Kaderkonzentrationen sind an den Paralympischen Trainingsstützpunkten vorzufinden, welche auf Grundlage des Stützpunktkonzeptes des DBS für einen paralympischen Zyklus anerkannt werden. Aus der Anerkennung eines Paralympischen Trainingsstützpunktes kann eine bundesfinanzierte Trainerstelle resultieren. Eine entsprechende Infrastruktur am Standort sowie ein leistungsstarker Verein werden bei der Anerkennung vorausgesetzt. Die Grundlage für einen Paralympischen Trainingsstützpunkt bilden

Landesleistungsstützpunkte, welche die Standorte der Sportart auf Landesebene bestimmen. Diese werden zum Teil vom Landesportbund oder auch vom Landesbehindertensportverband anerkannt. Des Weiteren setzen die Landesverbände in ihrer Förderung Schwerpunktsportarten. Diese werden final durch den DBS anerkannt. Dies bedeutet, dass die Sportart intensiv durch den jeweiligen Landesverband betreut wird.

Darüber hinaus kann der Bundestrainer weitere Standorte benennen, in denen er Entwicklungspotenzial mit entsprechender Infrastruktur erkennt. Die Konzentration von Bundeskadersportlern kann dabei ein Auswahlkriterium darstellen. Allerdings sollten für die langfristige Entwicklung des Standortes vor allem die strukturellen Aspekte Berücksichtigung finden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Für den Paralympischen Zyklus 17-20 wurden 3 Paralympische Stützpunkte berufen: <ul style="list-style-type: none"> - Berlin <ul style="list-style-type: none"> o Trainer Phillip Semechin o Stützpunktleiter/Nachwuchstrainer Matthias Ulm - Potsdam <ul style="list-style-type: none"> o Trainer Maik Zeh o Stützpunktleiter für drei Sportarten Ralf Paulo - Leverkusen 	Festigung der bestehenden Standorte; Inklusive Bundesstützpunkte sind nicht ausgeschlossen, wenn die Bereitschaft und die erforderlichen Strukturen es ermöglichen. Die finanzielle Absicherung der Trainer ist zu gewährleisten. Richtlinienkompetenzen sind klar festzulegen. Bei großen Kaderanzahlen ist ein Stützpunktleiter zu integrieren.	laufend/PTS-T/BT DBS/DOSB DBS/DOSB

<ul style="list-style-type: none"> ○ Trainerin Marion Laub ○ Stützpunktleiter für drei Sportarten Jörg Frischmann <p>ca. 55% der aktuellen A- bis C-Kadersportler trainieren an den PTS ca. 50% der aktuellen D/C-Kader trainieren an den PTS</p>	<p>Die Schaffung von Bundesstützpunkten, auch inklusiv, im Norden (Rostock) und Süden (Nürnberg) der Republik sind ein weiteres Ziel, um sich breiter in Deutschland aufzustellen und den Athleten die Möglichkeiten der Entwicklung zu geben.</p>	
<p>2. Die Infrastruktur in Berlin und Potsdam lässt ein täglich gemeinsames Training zu. Durch unmittelbare Nähe zur Eliteschule des Sports können auch die Inhalte der Nachwuchskonzeption im Sinne des langfristigen Leistungsaufbaus umgesetzt werden.</p>		<p>PTS-T/Stützpunktleiter</p>
<p>3. In Leverkusen trainieren die Kadersportler z. T. inklusiv in DSV Trainingsgruppen, werden aber eng von der PTS-Trainerin begleitet (z. B. wöchentlicher Austausch über Trainingsdokumentation, -inhalte, Techniktraining) und gefördert. Wöchentlich findet ein gemeinsames Stützpunkttraining statt, ebenso regelmäßige Wochenendlehrgänge, Trainingslager in den Schulferien und gemeinsame Wettkampfmaßnahmen.</p>	<p>Eine höhere Konzentration von Kaderathleten, unter Beachtung der Möglichkeiten der dualen Karriere, am PTS ist das Ziel. Die Möglichkeiten im Schwimmlleistungszentrum Wuppertal sind gegeben, inklusiv, sowie auch in separaten Trainingsgruppen. Enge Kontrolle/Unterstützung der Heimtrainer durch PTS-Trainerin im täglichen Trainingsprozess.</p>	<p>PTS-T/Heimtrainer/Stützpunktleiter</p>

3.2.4. Landesverbände

Insgesamt 5 Landesbehindertensportverbände tragen maßgeblich zum Erfolg der Sportart bei. In den Zielvereinbarungen, welche der DBS mit den Landesverbänden zu Beginn jedes paralympischen Zyklus beschließt, sind die

Aufgaben der Landesverbände im Bereich Leistungssport bereits definiert. Die Landesverbände kümmern sich somit vermehrt um die Gewinnung und die sportartspezifische Ausbildung des Nachwuchses. Die Etablierung und Führung eines Landeskaders steht folglich an erster Stelle.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. In folgenden Bundesländern ist Para Schwimmen aktuell Schwerpunktsport (siehe Leistungssportkonzepte der LV):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bayern - Berlin - Brandenburg - Nordrhein-Westfalen - Sachsen-Anhalt - Mecklenburg-Vorpommern - Hessen - Baden – Württemberg <p>Strukturen im Para Schwimmen existieren auch in Hamburg, Niedersachsen, Sachsen, Schleswig-Holstein.</p>	<p>Schaffung von Hauptamtlichkeit in den LV um einerseits Strukturen zu schaffen, weiterzuentwickeln, vorhandene Ressourcen zu koordinieren und auszubauen, sowie das Training professionell zu begleiten.</p>	<p>Aktuell/fortlaufend</p> <p>LV/LT/Abteilung/BT/Co-BT/PTS</p>

3.2.5. Wettkampfstruktur

Der Wettkampfmodus wird international durch das Internationale Paralympische Committee (IPC) und World Para Swimming (WPS) vorgegeben. WPS veröffentlicht einen entsprechenden Wettkampfkalendar. Dieser sieht alle vier Jahre die Durchführung von Paralympischen Spielen vor. Im ersten und dritten Folgejahr finden die WPS Weltmeisterschaften statt. Im zweiten Folgejahr und oftmals im Jahr der Paralympics finden Europameisterschaften statt. WPS bietet darüber hinaus World Series Veranstaltungen an.

Ausgeschriebene internationale Juniorenwettkämpfe sind sehr selten und noch nicht klar strukturiert, werden aber von den Nationen gefordert. Aus diesem Grund gibt es bei der Qualifikation für EM, WM und Paralympics immer auch Jugendnormen, so dass wertvolle internationale Erfahrungen gesammelt werden können. Des Weiteren bieten in den Jahren zwischen den Paralympics, die internationalen Sportfachverbände (IWAS) Meisterschaften für Rollstuhl-, Amputierten- und CP-Klassen an. Die IBSA bietet zudem Wettbewerbe für die sehbehinderten Startklassen, die INAS für die intellektuell Beeinträchtigten und die CP-ISRA für die Klassen mit Cerebralen

Bewegungsstörungen an. Die Konkurrenz ist bei diesen Wettkämpfen in der Sportart Para Schwimmen nicht gegeben.

Auf nationaler Ebene finden jährlich die Internationalen Deutschen Meisterschaften (Teil der World Series) im Sommer auf der 50m Bahn statt und im Herbst werden die Deutschen Kurzbahnmeisterschaften (25m Bahn) durchgeführt. Das regionale Wettkampfsystem obliegt den Landesverbänden. In ihren Schwerpunktsportarten sollten Landesverbände regelmäßige Wettkämpfe, wie z.B. Landesmeisterschaften oder inklusive Sportfeste organisieren.

Aufgrund des geringen nationalen spezifischen Wettkampfangebotes für die paralympischen Sportler und aus Gründen des Konkurrenzverhaltens wird eine Vielzahl von Wettkämpfen des olympischen Fachverbandes besucht.

Um mit einer Leistung Aufnahme in die Weltrangliste zu erhalten und sich für WPS-Meisterschaften, Paralympics und Weltcups zu qualifizieren, muss der Athlet international registriert und klassifiziert sein, sowie an einem von WPS zugelassenen Wettkampf teilnehmen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Im laufenden paralympischen Zyklus finden jährliche internationale Wettkampfhöhepunkte statt, die von WPS organisiert werden. Das war in vergangenen paralympischen Zyklen nicht der Fall. An diesen Wettkämpfen nehmen die stärksten Schwimmer aller Länder mit funktionellen Startklasse (SK) 1 - 10), visuellen (SK 11 - 13) und intellektuellen (SK 14) Einschränkungen teil.	unbedingt beibehalten, so dass die Sportler und Trainer ein Ziel und Motivation haben	WPS

2. Im Herbst 2017 fanden Europäische Jugendspiele statt. Für Nachwuchsathleten ein bedeutender Zielwettkampf. Er dient der Leistungsentwicklung, dem Teamgeist, der Motivation und nicht zuletzt dem Lernen von internationalen Wettkampfabläufen.	Europäische Jugendspiele sollten regelmäßig stattfinden und sich im gesamten europäischen Raum etablieren	European Paralympic Committee (EPC) in Zusammenarbeit mit den nationalen Paralympischen Comitees (NPC)
3. Hauptwettkämpfe auf nationaler Ebene sind die Internationalen Deutschen Meisterschaften (IDM-50m Bahn) im Sommer und die Deutschen Kurzbahnmeisterschaften (DKM-25m Bahn) im November. Bei der IDM können sich die besten deutschen Schwimmer aller Altersbereiche mit starker internationaler Konkurrenz messen. Seit 2017 ist die IDM Teil der World Series von WPS. Bei der DKM Schwimmen starten nur deutsche Athleten. Nachwuchsathleten können sich mit Bundeskadersportlern messen.	Fortführung der IDM und DKM; eine Erhöhung der Zuwendungen für den Ausrichter ist dringend erforderlich, sonst birgt es die Gefahr in Zukunft keinen Ausrichter mehr zu finden	Abteilung/DBS/LV
4. Jährlich finden im Februar die offenen Süddeutschen Meisterschaften in Hessen statt.	Inklusive süd- und norddeutsche Meisterschaften sollten angestrebt werden	DBS/Abteilung Schwimmen/LV
5. Die Landesverbände sind bestrebt offene Landesmeisterschaften (LM) durchzuführen. Hier gibt es vielfältige Modelle, wie z. B. völlig separate LM, inklusive LM oder aber auch der Zusammenschluss zweier LV.	Inklusive Landesmeisterschaften sollten generell angestrebt werden	DBS/Abteilung/LV
6. Jugendländercup	Änderung der Inhalte in Bezug der Wettkampfstruktur erforderlich, so dass der Wettkampf attraktiv wird und Aufwand und Nutzen im Verhältnis stehen.	Co-BT/Abteilung /DBSJ
7. Jugend trainiert für Paralympics	weiter bundesweit ausbauen und forcieren	Co-BT/Schulsportstiftung/DBSJ
8. An Wettkämpfen des DSV wird im Jahresverlauf teilgenommen	Teilnahme an Wettkampfhöhepunkten im DSV Bereich >> German Open und DM, wenn es in das sportmethodische Konzept in Ausrichtung auf den internationalen Wettkampfhöhepunkt sinnvoll ist.	Abteilung/BT/Co-BT/PTS-T/LT
9. Inklusive Wettkämpfe auf Landesebene, die von unseren LV angeboten werden (z. B. BRSNW Kurzbahncup in Remscheid)	fortführen, ausbauen	LV

3.2.6. Kooperation

Das Para Schwimmen ist für die strukturelle und sportliche Entwicklung auf Kooperationen mit Verbänden, Unternehmen, medizinischen Institutionen

und sonstigen Partnern angewiesen. Dies ermöglicht die notwendigen professionellen Strukturen, welche in der Weltspitze unabdingbar sind.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Es besteht zwischen dem Deutschen Schwimmverband (DSV) und dem DBS/ Abteilung Schwimmen eine Kooperationsvereinbarung. Hauptinhalte sind: Ziel dieser Kooperation ist die Förderung des Breiten- und Leistungssports. Angestrebt werden ferner eine optimale Eingliederung und Betreuung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen Mitglieder mit Behinderung, die an Wettkämpfen teilnehmen möchten. Sportler des DBS können, soweit es ihre Behinderung und ihr Leistungsvermögen zulässt, an einem Bundesstützpunkt des DSV trainieren. Soweit das möglich ist, gilt dieses auch für Landesleistungszentren und Landesstützpunkte. Ggfs. sind hierfür Kooperationsvereinbarungen auf Landesebene zu schließen. Es ist beabsichtigt, die Zusammenarbeit zwischen den Bundesstützpunkten des DSV und den Paralympischen Trainingsstützpunkten des DBS zu verstärken. Gemeinsame Trainings- und Wettkampfmaßnahmen der Kadersportler werden in Absprache zwischen den zuständigen Bundestrainern angestrebt. Die bestehende Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Austragung von Meisterschaften des DBS sind beizubehalten und weiter auszubauen (z.B. durch die Gestellung von Kampfrichtern aus dem Bereich des DSV). Den Trainer/innen im DBS und seiner Landesverbände stehen die Aus- und Fortbildungsveranstaltungen des DSV offen.</p>	<p>Fortschreibung und Ausbau, wenn es Behinderung und die regionalen Möglichkeiten zulassen, sollten Athleten inklusiv trainieren; Sportler-Transfer mit dem DSV, wenn eine Behinderung ersichtlich ist. Kooperationsvereinbarungen auf Landesebene</p>	<p>laufend BT/Co-BT/ PTS-T/LT/ Heimtrainer</p>
<p>2. Regional existieren vielfältige Kooperationen unterschiedlichster Art, um den Para Schwimmern ein Umfeld zu gewährleisten, was dem hohen Trainingsumfang und Anforderungsprofil gerecht wird (Medizinische Einrichtungen, Schulen, Berufsbildungsträgern, Hochschulen/ Universitäten)</p>		

3.2.7. Sonstiges

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Der Förderverein Behinderter Nationalschwimmer Deutschland e. V. erhält Spenden von Unternehmen und Privatpersonen, die eine Unterstützung im kleinen Rahmen möglich machen.	hat sich bewährt, weiterer Ausbau und Bekanntmachung muss angestrebt werden.	Abteilung/BT

3.3. Nachwuchsleistungssport

Der Nachwuchsleistungssport stellt eine wichtige Thematik in Hinblick auf die zukünftigen Paralympischen Spiele dar. Dabei spielt die gezielte Nachwuchssichtung und -förderung eine zentrale Rolle. Nur mit einer guten Organisation des Nachwuchsbereiches kann es gelingen, langfristig international konkurrenzfähig zu bleiben und Spitzenleistungen im Weltmaßstab hervorzubringen. Die Qualität des Nachwuchsleistungssports wird daher die künftigen Erfolge maßgeblich bestimmen.

Die Rahmennachwuchskonzeption des DBS bildet die Grundlage für die folgenden strukturellen Zielstellungen im Para Schwimmen.

Die stetige vorausschreitende Professionalisierung des internationalen Para Schwimmens erfordert neben der Optimierung des Betreuungsumfeldes der Sportler auf nationaler Ebene auch eine qualifizierte Trainings- und Wettkampfbetreuung im Nachwuchs- und Anschlussbereich durch professionelle Fördererlemente und -strukturen auf der Landesebene. Trainerinnen und Trainer nehmen als direkte Bezugspersonen der Athleten eine Schlüsselposition im Leistungssport ein. Sie sind die zentralen Elemente im Trainings- und Wettkampfsystem, da sie die unmittelbare Verantwortung für die Entwicklung und Ausprägung der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der ihnen anvertrauten Sportlerinnen und Sportler tragen. Damit sich die Trainer auf ihre originären Aufgaben, wie Planung, Durchführung und Auswertung von Training und Wettkampf konzentrieren können, ist ein professionelles Management einschließlich einer funktionstüchtigen Verwaltung des Leistungssportbereiches in den Landesverbänden notwendig.

3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen

Um den Nachwuchsleistungssport langfristig zu systematisieren, bedarf es sowohl im Sichtungsbereich als auch in der sportlichen Ausbildung konzeptioneller Rahmenbedingungen.

Die Abteilung Schwimmen des DBS hat dafür eine Nachwuchskonzeption als Handlungsempfehlung und Orientierung für Trainer und Übungsleiter entwickelt.

Die Nachwuchskonzeption der Abteilung Schwimmen des DBS e.V. soll Struktur in den langfristigen Leistungsaufbau bringen und die Entwicklung des paralympischen Schwimmsports in Deutschland voranbringen. Die organisatorischen Rahmenbedingungen und einzelnen Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus sollen in den Vereinen und Leistungszentren etabliert werden, um eine langfristige Nachwuchsentwicklung zu ermöglichen.

Eine wesentliche Voraussetzung für Erfolge im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport ist eine systematische Talentsuche und Talentförderung im Sinne einer mittel- und langfristigen Begleitung. Vorrangiges Ziel dieses Prozesses ist es, viele sportlich talentierte Kinder und Jugendliche für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Para Schwimmen zu gewinnen. Dabei sind eine breite, vielseitige sportmotorische und konditionelle Ausbildung, verbunden mit einer ausgeprägten Motivation und einer entsprechenden Persönlichkeitsentwicklung des Kindes wichtige Voraussetzungen für ein leistungssportliches Schwimmtraining. Zudem ist die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein, sowie auch zwischen dem Deutschen Schwimm-Verband (DSV) und dem Deutschen Behindertensportverband unabdingbar.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Eine zielgerichtete Nachwuchsentwicklung ist aktuell schwierig und abhängig von Personal, Bereitschaft, Wasserfläche und der Kombination Schule und Training. In Landesverbänden mit hauptamtlichen Trainern konnten in Zusammenarbeit mit Übungsleitern/Trainern aus den Vereinen, Nachwuchsathleten rekrutiert werden.</p>	<p>Hauptamtlichkeit eines Landestrainers in allen LV mit dem Ziel einer flächendeckenden Sichtung und Zusammenarbeit mit den Übungsleitern/Trainern der Vereine. Landesverbände sichten und fördern ihre Landeskader, diese werden beim wichtigen Übergang vom Landeskader zum Bundeskader unterstützt. Es müssen zusätzliche Fachkräfte eingesetzt werden, die Pilotprojekte zur Weiterentwicklung des Para-Schwimmens im Leistungssport, sowie die Individualförderung unterstützen. Wichtig sind Projekte im Rahmen der Dualen Karriere. Es müssen individuelle langfristige Lebensplanungen entwickelt werden: ein guter Schulabschluss ist die Voraussetzung für eine anschließende Förderung.</p>	<p>LV/LT/Co-BT</p>

3.3.2. Sichtungmaßnahmen

Ziel von Sichtsungsmaßnahmen ist es, Kinder/Menschen mit Behinderung zu finden und langfristig für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Sport zu begeistern. Dafür muss langfristig ein vielfältiges und attraktives flächendeckendes Sport- und Bewegungsangebot in allen Bundesländern bestehen.

Das Ziel von Projekten, Maßnahmen und Aktionen ist es Trainer, Lehrer, Eltern und vor allem die Kinder durch verschiedene Projekte für den paralympischen Sport zu begeistern. Zwar obliegt die Durchführung von Sichtsungsmaßnahmen den Landesverbänden in Zusammenarbeit mit der Abteilung,

allerdings werden unterstützend Maßnahmen des DBS, der Deutschen Behinderten Sport Jugend (DBSJ) und des Deutschen Rollstuhl Sportverband (DRS) angeboten.

Ob ein Projekt zum Erfolg führt, ist meist abhängig von der Anzahl der Teilnehmer. Daher ist es unabdingbar, im Vorhinein ein genaues Konzept zu erstellen, wie das Projekt/ die Aktion beworben wird. Speziell die Medienarbeit in der lokalen Presse und das Anschreiben von Institutionen (Orthopädiemechaniker, Kliniken, Selbsthilfegruppen usw.) stellen wichtige Maßnahmen zur Verbreitung dar. Die Talent Tage haben gezeigt, dass die persönliche Ansprache sehr wichtig ist.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Sichtsungsmaßnahmen auf nationaler Ebene erfolgen bei den Terminen des DBS:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutschen Meisterschaften - Jugendländercup - Jugend trainiert für Paralympics - Wochenendlehrgängen der Landesverbände - Landesmeisterschaften - Landesschwimmfesten - Inklusionsschwimmwettkämpfe - Schnupperangebote - Talenttage <p>Sichtungen erfolgen auch auf DSV Veranstaltungen auf Vereins-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene.</p>	<p>Regelmäßige Talentsichtung (mindestens einmal halbjährlich) muss in den Landesverbänden realisiert werden durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Wettkampfsichtungen -Sichtungen an und mit Schulen für U14-jährige -Sichtungslehrgänge und Schnuppertraining -Talenttage -Vereinskooperationen -Vereinstraining (inklusive und in DBS Vereinen) <p>Ein hauptamtlicher Landestrainer, alternativ ein Honorartrainer sollte das Ziel jedes Landesverbandes sein.</p> <p>PTS-Trainer, Co-BT und BT sichten außerdem bei genannten Maßnahmen.</p>	<p>aktuell/laufend, LV, LT, Heimtrainer</p> <p>Termine siehe Rahmentrainingsplan, Nachwuchskonzeption und Homepage der Abteilung Schwimmen www.abteilung-schwimmen.de</p> <p>PTS-Trainer, Co-BT, BT</p> <p>Termine siehe Rahmentrainingsplan, Nachwuchskonzeption und Homepage der Abteilung Schwimmen www.abteilung-schwimmen.de</p>

	<p>Das Landesstützpunktsystem ist in den Landesverbänden zu etablieren. Alternativ sind Partnervereine zu finden. (konkret: Ausschreibung Projektvereine gesucht)</p> <p>Um neue Kooperationsvereine zu gewinnen, erfolgt eine Ausschreibung. Für diese Vereine wird ein attraktives Starterpaket geschnürt. Sie erhalten z.B. kostenfreie Trainerfortbildungen, Lehrmaterialien, Trainingsmittel und eventuell Zuschüsse.</p> <p>Es werden Beispiele zur Talentfindung in den Landesverbänden zusammengestellt und allen Landesverbänden als best practice Modelle zur Verfügung gestellt.</p> <p>Unterstützt wird dies durch die Paralympischen Trainingsstützpunkttrainer, Bundestrainerin Nachwuchs und die Bundestrainerin.</p>	
--	--	--

3.3.3. Lehrgangsmaßnahmen

Auch für den paralympischen Nachwuchs werden regelmäßige Lehrgangsmaßnahmen im Rahmen der Sportjahresplanung durchgeführt. Während dieser Maßnahmen können die Sportler detaillierter gesichtet, leistungsdiagnostisch getestet oder die individuelle Technik verbessert werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit über die DBSJ Jugendbildungsmaßnahmen zu beantragen. Dabei steht allerdings die Bildungskomponente im

Vordergrund. Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung, zum Anti Doping oder zu sportartspezifischen Themen sind denkbar.

Die Durchführung von Lehrgangsmaßnahmen für die aussichtsreichsten paralympischen Nachwuchssportler gewährleistet, dass die Sportler behutsam an die Nationalmannschaft herangeführt werden. Letztlich handelt es sich um unterstützende Maßnahmen zum bestehenden Angebot der Vereine und Landesverbände.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Im Rahmen der Sportjahresplanung werden zwei Nachwuchslehrgänge durchgeführt. Diese sind schwerpunktmäßig für D/C-Kader vorgesehen. Gelegentlich nehmen auch C-Kader und ausgewählte Landeskader teil. Das Heranführen an ein Leistungssportliches Training im Sinne der Nachwuchskonzeption bildet derzeit den Schwerpunkt.	beibehalten, Ausbau auf drei Lehrgänge wünschenswert ggf. regionale Konzentration im Norden, Süden, Westen um längere Anreisen zu vermeiden	Co-BT/DBS Termine siehe Rahmentrainingsplan
2. Über die DBSJ besteht derzeit die Möglichkeit eines weiteren Lehrganges. Dieser ist für die jüngsten Para Kids vorgesehen, um sie für das Schwimmen zu begeistern.	beizubehalten, Ausbau auf zwei Lehrgänge wünschenswert, um somit noch mehr Kinder mit Schwerstbehinderung zu erreichen	Co-BT/DBSJ Termine siehe Rahmentrainingsplan
3. In einigen LV finden weitere Lehrgänge statt, die z. T. auch für andere LV offen sind.	weiter ausbauen und den inklusiven Weg einschlagen, gemeinsame Lehrgänge mit olympischen Schwimmern	Co-BT

3.4. Wissenschaftliche Kooperationen

Sportwissenschaftliche Erkenntnisse nehmen zunehmend Einfluss auf die Entwicklung der sportlichen Leistungsfähigkeit. Ein wesentliches Forschungsfeld stellt hier z.B. die Trainingswissenschaft und die Materialentwicklung dar. Damit Para Schwimmen in Deutschland bei den Paralympics zukünftig einen vorderen Rang im Medaillenspiegel einnehmen kann, ist es unabdingbar, das bestehende Wissen in den Spitzensport von Menschen mit Behinderung einfließen zu lassen.

Der DBS ist unter anderem Mitglied im Trägerverein des IAT/ Förderung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) e. V. Als Mitglied im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL) gilt es in den Gesprächen, den speziellen Bedarf der Sportart zu erläutern und die damit verbundenen Maßnahmen an Institutionen, wie z. B. den Olympiastützpunkten, zu etablieren.

3.4.1. Olympiastützpunkte (OSP)

Olympiastützpunkte sind Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für den olympischen und paralympischen Spitzensport. Die Leistungen der OSP stehen Bundeskadern des DBS (A- bis C-Kader) zur Verfügung. Grundsätzlich wird in Grundbetreuung und Spezialbetreuung unterschieden.

Im Rahmen der Grundbetreuung der Athleten werden folgende Serviceleistungen durch die Olympiastützpunkte erbracht:

- Sportmedizin
- Sportphysiotherapie
- Laufbahnberatung
- Sportpsychologie
- Ernährungsberatung

Unter Spezialbetreuung werden Leistungen verstanden, die über die Grundbetreuung hinausgehen. Dieses gilt für folgende Bereiche:

- Trainings- und Bewegungswissenschaft
- Medizin und Physiotherapie
- Technik und Mechanik

Die Spezialbetreuung kann während des lokalen und regionalen Trainings am Bundesstützpunkt/ Paralympischen Trainingsstützpunkt und bei zentralen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen des Spitzenverbandes erfolgen. Der Bedarf im Para Schwimmen wird im Rahmen der Spezialbetreuungsleistungen in den zwei Jahrestakten mit dem DOSB festgelegt.

OSP	Wird bereits durchgeführt	Leistung (außerhalb der Grundbetreuung)
OSP Berlin	JA	<p>Komplexe Leistungsdiagnostik laut KLD Konzeption Vorgesehen ist die KLD 2x jährlich (Dauer 3 - 4 Tage), im Februar für den gesamten A- bis C-Kader und vor dem internationalen Wettkampfhöhepunkt mit dem nominierten Kader Kurzinhalte: allgemeine Krafttest, spezifische Tests im Wasser-Stufentest, Analyse des Start- und Wendenabschnittes, der Technik, Delphinbewegung, Sprint</p> <p>Zielsetzung: KLD für Top Team (ca. 8 Sportler) am IAT Leipzig</p> <p>Anschluss- und Nachwuchskader weiter am OSP Berlin oder ggf. regional an den PTS</p>
OSP Berlin	JA	Laktatabnahmen während der IDM, 4 Tage, 2 Mitarbeiterinnen für c. 4 - 5 h am Vormittag und ca. 3 h am Nachmittag
OSP Potsdam	„JA“	<p>Hypoxietraining im Kanal das Hypoxietraining wird im Strömungskanal durchgeführt, 3 bis 4 mal pro Jahr, jeweils über einen Zeitraum von 3 bis 4 Wochen, Sportleranzahl im Strömungskanal ist begrenzt, daher ggfs. Mehrbedarf an Stunden, Dauer einer Trainingseinheit 2,5 bis 3 Stunden Begleitung durch Kanalverantwortlichen des Luftschiffhafens notwendig, Teilweise erfolgt die Begleitung durch Trainingswissenschaftler des OSP ein Mehrjahreskonzept und ein genaues Jahreskonzept muss noch erstellt werden</p>

3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten

über ein festgeschriebenes Budget, welches für Projekte eingesetzt werden kann.

Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) gilt als Technologiezentrum des deutschen Spitzensports. Der DBS verfügt jährlich

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Aktuell arbeitet die Sportart Para Schwimmen nicht mit dem FES zusammen.		

3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften

Wettkampfforschung im deutschen Leistungssport mit dem Ziel, Leistungspotenziale deutscher Spitzensportler zu erkennen und auszuschöpfen. Dem DBS ist es bis lang nicht gelungen, Projekte aus dem paralympischen Sport am IAT zu initialisieren.

Das Institut für angewandte Trainingswissenschaften (IAT) stellt sich als zentrales Forschungsinstitut des deutschen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports dar. Dies versteht sich als prozessbegleitende Trainings- und

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Im Mai 2017 fand ein Abstimmungsgespräch zur Kooperation zwischen IAT und DBS statt. Beiderseitig war man um Lösungen bemüht. Klar herausgestellt wurde durch das IAT, dass es verpflichtet ist deutlich wissenschaftlicher zu arbeiten, als z. B. ein OSP und Forschungsarbeit zu leisten hat. Ausgangspunkt dafür ist stets eine Weltstandanalyse. Das ist vom IAT für das Para Schwimmen nicht zu leisten. Überschneidungen mit dem olympischen Sport gelten laut IAT als nicht verlässlich.	<ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme des IAT Bedarfs in den aktuellen Strukturplan des DBS - Schließung einer Kooperationsvereinbarung - Gespräche mit BMI um den Bedarf zu erläutern - Alternative: Finanzierung einer Stelle (wissenschaftlicher Mitarbeiter, eventuell unter dem Titel BT Wissenschaft), welcher am IAT seinen Arbeitsplatz hat. Arbeitskosten würden vom IAT übernommen werden. 	Aktuell, DBS, IAT, BT Termine siehe Rahmentrainingsplan

<p>Am 14.06.18 fand eine Beratung zu möglichen KLD-Maßnahmen mit Para Schwimmen im Fachbereich Schwimmen statt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hospitation eines IAT-Mitarbeiters an der KLD Para Schwimmen am OSP Berlin - Planung einer Test-KLD mit ca. 4 Bundeskadersportlern 	<p>Oktober 18 2019 4. KW</p>
--	---	----------------------------------

<p>Wird bereits durchgeführt</p>	<p>Leistung</p>
<p>NEIN</p>	<p>KLD 2x jährlich mit Para Schwimmern aus dem A- und B-Kader Dauer: 2-3 Tage Ermittlung des Leistungsstandes allgemeiner und schwimmspezifischer Fähigkeiten Aufdeckung von Stärken und Schwächen Trainingsempfehlungen</p>

3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)

Das BISp bietet die Möglichkeit verschiedene Forschungsvorhaben in Kooperation mit Universitäten durchzuführen. Dabei unterscheidet das BISp folgende Projekttypen:

- Forschungsprojekte
- Service-Forschungsprojekte

- Betreuungsprojekte/ Transferprojekte

Je nach inhaltlicher Ausrichtung des Forschungsvorhabens, können Projekte unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen initiiert werden. Die Fördersummen und Förderzeiträume sind abhängig vom Projekttyp. Detailliertere Informationen sind der Homepage des BISp zu entnehmen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Transferprojekte In den Jahren 2008 – 2016 konnten wir die sportpsychologische Eingangsdiagnostik und die Betreuung ausgewählter Kader mit zahlreichen Projekten realisieren. Es entstanden Module/Handbücher zu folgenden Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motivation - Aktivierungsregulation - Entspannungstechniken (autogene Training, Phantasie Reisen) - Selbstinstruktion - Selbstvertrauen - Wettkampfvorbereitung und Wettkampf <p>Für die Gesamtentwicklung der Nationalmannschaft und der Jugendnationalmannschaft, aber auch für die individuelle Entwicklung einzelner Kaderathleten war dies sehr vorteilhaft. Der Einfluss psychischer Komponenten auf die individuelle Leistungsfähigkeit hat eine enorm wichtige Bedeutung.</p>	<p>Klassifizierung und ihre sozialpsychologischen Auswirkungen in der paralympischen Nationalmannschaft Schwimmen. (Laufzeit 15.09. – 31.12.2018).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begleitung der Bundeskader in Zusammenarbeit mit den Sportpsychologen der OSP und externer Sportpsychologen - Externer Sportpsychologe muss finanziell abgesichert werden (ist von OSP Psychologen nicht zu realisieren) - Verstetigung der sportpsychologischen Betreuung und möglichst Ausweitung auf Nachwuchskader - Finanzierung des Honorars über die Sportjahresplanung 	<p>Dr. Anke Delow BT/DBS/BISp</p>

<p>2. Service Forschungsprojekt 2018 „Trainingsbegleitender Einsatz eines modernen Feedbacksystems als Hilfsmittel zur Wendendurchführung im paralympischen Schwimmen“. Evaluierung von Lernschritten bei der Einführung des IPA-14 als Feedbacksystem in das paralympische Leistungsschwimmen Sehbehinderter</p>	<p>Projekt vorerst abgeschlossen. Fortführung über BISp im Moment nicht vorgesehen</p>	
---	--	--

3.4.5. Sonstiges

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. In den letzten Jahren konnten über Sondermittel und aus der Sportjahresplanung Investitionen für Trainingsmittel und Trainingsgeräte realisiert werden</p>	<p>Mittel für Instandhaltung, Service, Reparaturen und Trainingsmittel/Trainingsgeräte an den PTS sind über Mittelaufwuchs der Sportjahresplanung zu übernehmen bzw. über Sonderprojekte zu finanzieren</p>	<p>aktuell/DBS</p>

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit trägt maßgeblich zur Verbreitung der Sportart Para Schwimmen bei. Der Bekanntheitsgrad der Sportart Para Schwimmen ist daher abhängig von einer guten und abwechslungsreichen Berichterstattung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Pressestelle des DBS berichtet in Zusammenarbeit mit BT, bei Wettkampfhöhepunkten mit Teammanager über die Ereignisse im Para Schwimmen.	hat sich soweit bewährt, Anwesenheit eines offiziellen Pressevertreters des DBS ist gewünscht, ebenso Fotograf Finanzierung sollte nicht über die Sportjahresplanung der Sportart laufen	DBS/BT
2. Bis 2016 war auch das Fernsehen (MDR, ZDF) bei den internationalen Wettkampfhöhepunkten vertreten, um tagesaktuell zu berichten.	sollte unbedingt beibehalten werden	DBS
3. Para Schwimmen Deutschland hat eine eigene Facebook Seite auf der regelmäßig über Ereignisse berichtet wird.	weiterführen, ausbauen, Regelmäßigkeit verbessern, Erweiterung Instagram, YouTube, Twitter; Verantwortlicher muss gefunden werden.	aktuell VA: ?? (aktuell BT)
4. Der Homepage der Abteilung Schwimmen sind Informationen zur Abteilung, zu Schwimmwettkämpfen - Termine und Ergebnisse, Bilder und Protokolle, Ausschreibungen, sowie Ansprechpartner, Nominierungskriterien, das Nachwuchskonzept u. v. m. zu entnehmen.	weiterführen, ausbauen	aktuell Abteilung/BT/ Co-BT
5. Im offiziellen Organ des DSV, der swim & more wird monatlich ein Beitrag publiziert.	weiterführen, Verantwortlichen finden	(aktuell BT)

3.6. Trainer Aus- und Fortbildung

Der DBS bietet in seiner Ausbildungsstruktur Leistungssportlizenzen vom C-bis zum A-Trainer an. Diese Ausbildungsangebote wurden in der Vergangenheit allerdings nur sehr selten von den Sportarten genutzt. Zum einen gibt es

nur sehr wenige differente Inhalte vom olympischen zum paralympischen Sport und zum anderen ist der interessierte Personenkreis sehr klein, so dass eine spezifische Ausbildung in der Sportart Para Schwimmen bis lang nicht stattgefunden hat. Dennoch muss ein Weg gefunden werden, wie die spezifischen Inhalte der Sportart Para Schwimmen vermittelt werden können.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Im Para Schwimmen arbeiten Trainer, die ein abgeschlossenes Studium im Bereich des Sports besitzen und Trainer, die über das Lizenzsystem des DSV ihre Ausbildung gemacht haben.	Erhöhung des Niveaus in der täglichen Trainingsarbeit, mehr Wissen über Problematik des Para Schwimmens bzw. generelle methodische Grundkenntnisse und aktuelle Weiterentwicklungen.	
2. In unregelmäßigen Abständen hat die Abteilung Schwimmen in Zusammenarbeit mit der BT und den PTS-Trainern, sowie Nachwuchsverantwortlichen der Abteilung und externen Spezialisten zu bestimmten Themen eigene Fortbildungsangebote in Verbindung mit hohem Praxisanteil durchgeführt.	die praxisnahe Fortbildung ist fortzuführen	aller 2 Jahre BT/Co-BT/Abteilung
3. Derzeit finden intensive Gespräche mit dem Bildungsreferenten des DSV statt, mit dem Ziel, dass zwei bis drei Stunden Para Schwimmen in die C-Lizenzausbildung fest integriert werden	fest integrieren, Referenten finden Aufnahme in die A- und B-Ausbildung	DBS/Abteilung Schwimmen

3.7. Klassifizierung

Die Klassifizierung ist die Grundlage für den paralympischen Sport und ihr Stellenwert hat deutlich an Bedeutung zugenommen.

Die Klassifizierung im Schwimmen ermöglicht Menschen mit verschiedenen Behinderungen gemeinsam an Schwimmwettkämpfen teilzunehmen. Ein fairer und sinnvoller Leistungsvergleich im Behindertensport ist in der Regel nur durch die Anwendung von sportartspezifischen Startklassen-Systemen möglich. Die jeweilige Startklasse reflektiert die behinderungsbedingte funktionelle Leistungsfähigkeit des Sportlers. Trainingszustand und Talent für die jeweilige Sportart dürfen keinen Einfluss auf die Einteilung in eine Startklasse haben (Quelle: DBS-KO).

- Für körperbehinderte Aktive gibt es die Startklassen S1 - S10, SB 1 - SB9, SM1 - SM10 (S- Freistil Rücken, Schmetterling, SB- Brust, SM-Lagen)

- Für sehbehinderte Aktive gibt es die Startklassen S/SB/SM 11- S/SB/SM13
- Für geistig behinderte Aktive gibt es die Startklasse S/SB/SM 14
- Für allgemein behinderte Aktive gibt es die Startklasse S/SB/SM AB (nur national)

Je geringer die Startklasse in den einzelnen Untergliederungen, desto schwerer ist die Behinderung des Aktiven.

Klassifizierungen finden auf Landes-/ Bundes- und internationaler Ebene statt. Um an Wettkämpfen des DBS teilnehmen zu dürfen, wird mindestens eine gültige Landesklassifizierung benötigt.

In Ausschreibungen zu Deutschen Meisterschaften wird mindestens eine nationale Klassifizierung gefordert, in Veranstaltungen des IPC mindestens eine internationale Klassifizierung (Quelle: Homepage Abteilung Schwimmen).

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Im Ehrenamt werden folgende Leistungen erbracht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pflege der Dokumente auf der Abteilungsseite - Nacharbeiten und Unterstützung bei Landesklassifizierung - Vor- und Nacharbeiten nationale Klassifizierung - Überprüfung der eingereichten medizinischen Unterlagen, Nachweise über Grad der Behinderung (GdB) - Pflegen der Datenbanken, Bereich Klassifizierung - Beantwortung Emailanfragen und Telefonate zu allen Fragen rund um das Thema Klassifizierung - Vorbereitung und Durchführung der nationalen Klassifizierung im Schnitt bei durchschnittlich fünf Wettkämpfen im Jahr - Vorbereitung und Ausbildung neuer Klassifizierer in durchschnittlich 2 – 3 Lehrgängen pro Jahr - Fortbildung von Landesklassifizierern und nationalen Klassifizierern - Vor- und Nacharbeit internationaler Klassifizierungen - Begleitung der Sportler bei internationaler Klassifikation (Unterlagen sichten, Prüfen der Ergebnisse vor Ort und ggf. Einleitung eines Protestes) - Information der Vereine über ablaufende Klassifizierungen (ein- mehrmals jährlich) - Aktualisierung der Klassifizierungsordnung bei Bedarf - Zuarbeiten bei Anfragen zu Klassifizierungen (international) 	<p>Klassifizierung nimmt immer mehr an Bedeutung zu und ist nicht mehr im Ehrenamt zu schaffen, das minimale Ziel sollte eine Minibeschräftigung oder ein monatliches Honorar sein.</p> <p>Der Bereich der internationalen Klassifizierung entscheidet maßgeblich mit über den sportlichen Erfolg. Die Erstellung der umfangreichen medizinischen Dokumentationen sind für eine optimale Einteilung möglichst umfassend zu betreuen. Das ist mit einem ausschließlich ehrenamtlichen Engagement nicht zu gewährleisten. Hier ist im Interesse des möglichen sportlichen Erfolges des DBS Abhilfe zu schaffen.</p> <p>Außerdem bedarf es einer Grundausstattung, um die Klassifizierungen digital zu erfassen und drucken zu können um das in naher Zukunft bestehende nationale SDMS System zu pflegen.</p> <p>Ausbau eines bundesweiten Netzwerkes von Landesklassifizierern.</p> <p>Desweiteren ist zu überlegen, ob für komplexe und seltene Beeinträchtigungen ein Budget geschaffen werden kann, um die notwendigen Befundungen finanziell abzusichern. Nach Auskunft (z. B. Prof. Wohlfarth – Charité) sind hier im Einzelfall für eine interdisziplinäre Befundung (Neurologie, Orthopädie, Endokrinologie,) bis zu 5.000 € anzusetzen. Das ist derzeit nicht abgesichert.</p>	<p>DBS/sehr zeitnah Juvier/LV/Trainer laufend</p>

4. Schlusswort

Das vorliegende Konzept Para Schwimmen im Deutschen Behindertensportverband beschreibt die vorliegenden Rahmenbedingungen und legt den konzeptionellen Entwicklungsrahmen für die folgenden Jahre fest. Folglich gilt nun, die festgeschriebene Strategie entsprechend der Zuständigkeiten zu verfolgen. Eine regelmäßige Evaluation der Zielstellung sowie der Strategie ist durchzuführen, um frühzeitig Anpassungen vorzunehmen. Die wichtigsten Inhalte noch einmal zusammengefasst:

- Teilnahme von 10-15 Sportlern ist das Ziel für die Paralympics 2020/24.
- Absicherung der internationalen Klassifizierung hinsichtlich der Finanzierung der notwendigen medizinischen Unterlagen und der fachgerechten Begleitung.
- Die finanzielle Absicherung der Trainer ist zu gewährleisten. Richtlinienkompetenzen sind klar festzulegen.
- Absicherung der dualen Karriere, des notwendigen Trainings vor Ort, Absicherung der notwendigen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen und Sicherung der normalen Grundbedürfnisse, damit die Sportler das sehr umfangreiche Training absolvieren können.
- Erhöhung der Anzahl der geförderten Kaderathleten.
- wissenschaftliche Begleitung des A- und B-Kaders durch das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft. Der Bereich Diagnostik muss durch Fachpersonal separat abgedeckt werden.
- Finanzierung und damit Absicherung der sportpsychologischen Betreuung
- Co-Bundestrainerstelle muss beibehalten werden und darf nur für den Nachwuchs/Sichtung verantwortlich sein. Nur so kann eine

effektive Zusammenarbeit mit den Landes- und Heimtrainern zu einer qualitativen Verbesserung des Ausbildungsstandes im Sinne des langfristigen Leistungsaufbaus gewährleistet werden. Des Weiteren kann die Umsetzung der Nachwuchskonzeption mit einer Co-Bundestrainerstelle zielgerichteter in Angriff genommen werden.

- langfristige Festigung der bestehenden Paralympischen Stützpunkte, inklusive Bundesstützpunkte sind nicht ausgeschlossen, wenn die Bereitschaft und die erforderlichen Strukturen es ermöglichen
- Schaffung von Paralympischen Stützpunkten, auch inklusiv, für den Norden und Süden der Republik sind ein weiteres Ziel, um sich breiter in Deutschland aufzustellen und den Athleten die Möglichkeiten der Entwicklung zu geben, ggf. auch um Ressourcen zu bündeln
- Schaffung von Hauptamtlichkeit in den LV - Hauptamtliche Mitarbeiter sind notwendig, um einerseits Strukturen weiterzuentwickeln, vorhandene Ressourcen zu koordinieren und auszubauen, sowie das Training professionell zu begleiten.

Um die zielgerichtete, strukturelle Weiterentwicklung des Para Schwimmen in Deutschland sicherzustellen und für die Zukunft international konkurrenzfähig zu bleiben, ist es unabdingbar, dass alle Beteiligten gemeinsam an der flächendeckenden Umsetzung des Sportkonzeptes arbeiten.